

Liebe Alle,

der Monatsspruch für den Oktober lautet:

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“ Jeremia, 29,7

Der lange geplante Städtetrip nach New York fällt aus, das Wochenende in Amsterdam ist schon längst auf nächstes Jahr verschoben worden und nach München fährt man besser auch nicht. Wer den Städten und sich selbst Gutes tun will, meidet den Besuch und betet für die, die auf Heilung hoffen. Zu hoch sind aktuell die europaweiten Infektionszahlen, zu groß das Risiko sich anzustecken, oder in Quarantäne zu müssen.

Deshalb war die Entscheidung das Uefa-Supercup- Finale zwischen dem FC Bayern München und dem FC Sevilla in der Budapester Puskas-Arena vor 20.000 Fans stattfinden zu lassen irritierend, gilt doch gerade Budapest als Corona-Risikogebiet. Aber weil der ungarische Präsident in seiner Jugend ein begeisterter Fußballer war, und viel Geld in die ungarische Fußballinfrastruktur pumpt, ging das dann doch. Da ist das Eigeninteresse wichtiger als die Gesundheit der Mitmenschen. Kennen wir ja auch. Der Anstieg der Infektionszahlen hat eben auch mit der mangelnden Bereitschaft zu verzichten zu tun. Das ist menschlich und verständlich, hilft uns aber in der aktuellen Situation nicht weiter. Immerhin haben die Bayern gewonnen.

Am letzten Wochenende haben wir die Konfirmationen in Altenberg gefeiert. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden auf drei Gruppen aufgeteilt, damit die Familien und Verwandten in begrenzter Anzahl den Gottesdienst mitfeiern konnten. Eine logistische Herausforderung für uns alle.

Wie werden wir unter diesen Bedingungen Weihnachten feiern? Die Planungen haben schon begonnen. Heute kann man nur sagen, dass es anders sein wird als all die Jahre zuvor. **„Suchet Altenbergs**

Bestes...“, darum werden wir uns in der Advents- und Weihnachtszeit bemühen.

Zum ersten Mal werden Gottesdienste und Andachten nach draußen verlagert und so oft es geht in ökumenischer Gemeinschaft gestaltet werden. Für den letzten Adventssonntag ist eine adventliche Feier im Odenthaler Dhünntalstadion geplant, ein Großereignis im Miteinander von Christengemeinde und Zivilgemeinde.

Auch wenn es schwierig sein wird, die aktuellen Coronaregeln gerade an den Feiertagen in der Kirche umzusetzen, so soll doch niemand vor der Dom-Tür abgewiesen werden.

Und es wird trotzdem Weihnachten werden. Das Licht des neugeborenen Gotteskindes erhellt die Dunkelheiten unserer Welt.

Es wirft seinen Suchscheinwerfer über die Schiffsbrüchigen im Mittelmeer und über die in den verdreckten Lagern auf den Inseln. Es leuchtet aber auch die dunkelsten Ecken unseres kollektiven Versagens aus, in seinem Licht stehen wir beschämt da.

Es beleuchtet unsere menschlichen Stärken, unser soziales Miteinander, unsere Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft und taucht sie in seinen warmen Schein. Erleuchtet von seinem Licht, gewinnen wir Mut das zu tun, was nötig und menschlich geboten ist.

Liebe Alle,

seit März haben Pfarrerin Riedel und ich Ihnen die Worte für die Altenberger zugeschickt, zuerst täglich, dann wöchentlich. Nun ist es Zeit für eine Veränderung. Nach den Herbstferien werden wir damit beginnen.

Genießen Sie/genießt die sonnigen Tage,
bleiben Sie/bleibt gesund

Claudia Posche

